

Modultitel	Assessment von Familien
Modulgruppe	---
Modulcode	BA.PF.D.42
Kreditpunkte	3
Studiengang	BSc Pflege
Modultyp	Pflichtmodul <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlmodul <input type="checkbox"/>
Modulverantwortliche/r	Barbara Preusse-Bleuler, RN, MNS (preu)
Dozierende/r	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barbara Preusse-Bleuler, RN, MNS (preu) ▪ Dorothea Kleiner-Schürch, RN, MScN (kled)
Semester	4. Semester
Lehr- und Lernformen	Vorlesung x Lehrgespräch x Skillstraining x PBL <input type="checkbox"/> Fallstudie <input type="checkbox"/> E-Learning <input type="checkbox"/> andere x
Spezielles	--
Unterrichtssprache	Deutsch <input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Andere <input type="checkbox"/>
Beginn/Zeitraum	Woche 40/2018 – Woche 02/2019, Details siehe Stundenplan auf Moodle
Ort	Details siehe Stundenplan auf Moodle
Gesamtarbeitszeit (h)	90 h
Kontaktstudium	25.5 h / 36 Lektionen
Begleitetes Selbststudium	4.5 h / 6 Lektionen
Autonomes Selbststudium	60 h / 80 Lektionen
Literatur	<p>Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). <i>Familienzentrierte Pflege. Assessment und familienbezogene Interventionen</i>. Bern: Hans Huber.</p> <p>Das Buch ist zurzeit vergriffen, die 3. Auflage erscheint nächstens. Versuchen Sie, die Auflage 1 oder 2 auszuleihen.</p>

	Weitere Literatur wird auf Moodle bereitgestellt.
Voraussetzung	

Schwerpunkte in den Berufsrollen		Hauptfokus	Teilfokus	Kein Fokus
	Experte/in	X		
	Kommunikator/in	X		
	Teamworker/in		X	
	Manager/in			X
	Health Advocate		X	
	Lernende/r und Lehrende/r		X	
	Professionsangehörige/r			X
Zu erwerbende Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind verantwortlich für die Pflege, erheben den pflegerischen Handlungsbedarf bei Individuen und Gruppen in allen Lebensphasen, führen die notwendige Pflege aus oder delegieren und evaluieren sie laufend. Das Pflegeangebot schliesst präventive, therapeutische und palliative Massnahmen ein. (Ab1) ▪ bieten den Patienten und den Angehörigen pflegerische Fachberatung an, welche sich auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und ethische Grundsätze abstützt. (Ab3) ▪ bauen vertrauensvolle professionelle Beziehungen zu den Patienten und ihren Bezugspersonen auf, passen die Kommunikation an die jeweilige Situation an um eine gemeinsame Entscheidungsfindung (shared decision making) zu ermöglichen. (Bb1) ▪ entwickeln ein gemeinsames Verständnis einer Pflegesituation und setzen bei Bedarf das Konfliktmanagement gezielt ein. (Bb2) ▪ dokumentieren alle relevanten Daten einwandfrei unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen. Sie erkennen Dokumentationslücken und schlagen entsprechende Lösungen zur Schliessung der Lücken vor. (Bb3) ▪ kommunizieren mit Patienten und Fachpersonen und teilen ihr Wissen und ihre Erfahrung mit Berufsangehörigen aus. (Bb4) ▪ beteiligen sich an komplexen Entscheidungsfindungen in intra- und interprofessionellen Gruppen und vertreten eine berufsethische Haltung.(Cb3) ▪ setzen sich für gesundheits- und lebensqualitätsbezogene Anliegen ein und unterstützen die Interessen der Patienten sowie deren Bezugspersonen. (Eb1) ▪ integrieren Konzepte zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention für Individuen und Gruppen in ihre Berufspraktik und beteiligen sich aktiv an deren Umsetzung. (Eb2) ▪ befähigen Patienten sowie deren Bezugspersonen vorhandene Mittel differenziert und individuell zur Krankheitsbewältigung und -prävention, respektive zur Erhaltung bestmöglicher Lebensqualität einzusetzen. (Eb3) ▪ identifizieren den Lernbedarf von Patienten, deren Umfeld und der Öffentlichkeit und bieten wirkungsorientierte Unterstützung unter Berücksichtigung der gesundheitspolitischen Situation an. (Fb2) 			
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen systemische Zusammenhänge, Strukturen und Veränderungen in Familiensystemen und deren Wechselwirkungen mit Gesundheit und Krankheit 			

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen, welche Bedeutungen chronische Gesundheitsprobleme eines Familienmitgliedes für die gesamte Familie und für die einzelnen Familienmitglieder haben können ▪ verstehen, dass Familienzentrierte Pflege integraler Bestandteil einer ganzheitlichen Pflege ist ▪ lernen, wie man die pflegenden Angehörigen und die ganze Familie in der Pflege systematisch unterstützen kann ▪ lernen das Calgary Familienassessment- und Interventionsmodell kennen und vertiefen diese Kenntnisse anhand von Fallbeispielen
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lerninhalte	<p>Der Einbezug der Familie und die adäquate Unterstützung des Familiensystems in der pflegerischen Versorgung ist eine zukunftsweisende Strategie, um die Effizienz des pflegerischen Handelns und die Selbsthilfefähigkeit der Betroffenen zu fördern, sowie gezielte Prävention und Gesundheitsförderung zu leisten.</p> <p>Die Familienzentrierte Pflege setzt hier erfolgreich an, indem auch die Familie in den Fokus pflegerischer Handlung gestellt wird. Werden die Sorgen und Anliegen der Angehörigen wahrgenommen und berücksichtigt, steigt die Wirksamkeit der Pflege entscheidend an. Zentrale Anliegen der Familienzentrierten Pflege sind beispielsweise das frühzeitige Erfassen von Ressourcen und Schwierigkeiten, eine umfassende Austrittsplanung oder die Beteiligung in belastenden Entscheidungssituationen. Es treten weniger Komplikationen und Drehtüreffekte auf, Patienten und Angehörige fühlen sich sicher und kompetent betreut. Grundlage der Familienzentrierten Pflege ist im Wesentlichen das Calgary Familien Assessment- und Interventionsmodell mit systemischem Ansatz. Diesem Modell liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Krankheit immer Patientinnen und Angehörige gemeinsam betrifft. Nicht nur der Patient alleine, sondern die Familie als Ganzes leistet eine grosse Arbeit im Kontext der Bewältigung von Gesundheits- und Krankheitsaufgaben.</p>
Leistungsnachweise	<p>Sie führen ein familienzentriertes Gespräch im pflegerischen Praxisfeld durch. Hierfür verwenden Sie die im Unterricht vorgestellten Instrumente. Sie verfassen einen schriftlichen Bericht, in welchem Sie das durchgeführte Familiengespräch an Hand von literaturgestütztem Fachwissen reflektieren. Abgabetermin: Am Montag, 11.01.2021 um 16:30</p>
Bewertung	Noten 1-6
Modalitäten Nachprüfung/ Nachbesserung	<p>Nachprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regulärer Studiengang: Dienstag; Woche 30 • Angebot für dipl. Pflegende: jeweils Dienstag; Woche 8 für die Herbstsemester resp. Woche 30 für die Frühlingsemester

Detailliertes Programm

Woche	Inhalt	Lehrperson	Diverses / Literatur
Wo 41 09.10.2020 08:15 – 17:00 Uhr 8 Lektionen	1. Präsenztag (Pflicht) Einführung in das Calgary Familien Assessmentmodell.	preu kled	Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Kapitel 3

<p>Wo 42 16.10.2020 08:15 – 17:00 Uhr 8 Lektionen</p>	<p>2. Präsenztag (Pflicht)</p> <p><u>Vertiefung und Anwendung:</u> Übungen zum Führen einer familienzentrierten Pflegeanamnese.</p> <p>Nach diesem Skillstraining kann das für den Leistungsnachweis erforderliche Familiengespräch durchgeführt werden.</p>	<p>preu kled</p>	<p>Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Fakultativ: Kapitel 6 und 7 oder Kapitel 8 und 10</p>
<p>Woche 45 06.11.2020 08:15 – 17:00 Uhr 8 Lektionen</p>	<p>3. Präsenztag (Pflicht)</p> <p>Einführung in das Calgary Familien Interventionsmodell.</p>	<p>preu kled</p>	<p>Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Kapitel 4</p>
<p>Woche 49 04.12.2020 08:15 – 17:00 Uhr 8 Lektionen</p>	<p>4. Präsenztag (beim 4. und 5. Präsenztag ist die Teilnahme an mindestens einem Tag Pflicht. Die Gruppeneinteilung wird durch die Modulleitung vorgenommen.)</p> <p>Vertiefung der Theorie zum systemischen Ansatz, chronische Krankheiten und Familie und pflegende Angehörige.</p> <p>Diskussion der gewonnenen Erfahrungen in den durchgeführten Familiengesprächen.</p>	<p>preu kled</p>	<p>Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Fakultativ: Kapitel 2</p>
<p>Woche 50 11.12.2020 08:15 – 17:00 Uhr 8 Lektionen</p>	<p>5. Präsenztag (beim 4. und 5. Präsenztag ist die Teilnahme an mindestens einem Tag Pflicht. Die Gruppeneinteilung wird durch die Modulleitung vorgenommen.)</p> <p>Vertiefung zu einer Patientenpopulation.</p> <p>Diskussion der gewonnenen Erfahrungen in den durchgeführten Familiengesprächen.</p> <p>Beispiel eines Projekts zur Implementierung der Familienzentrierten Pflege in die klinische Praxis und Evaluationsergebnisse.</p> <p>Modulauswertung.</p>	<p>preu kled</p>	<p>Wright, L.M. & Leahey, M. (2014). Familienzentrierte Pflege. Fakultativ: Kapitel 11</p>

Weiterführende Literatur

- Rowe Kaakinen, J., Gedaly-Duff, V., Padgett Coehlo, D., Harmon Hanson, S. M., (2010). *Family Health Care Nursing: Theory, Practice and Research*, 4rd Ed. Philadelphia: F.A. Davis Company.
- Journal of Family Nursing, ISSN: 1074-8407.
- Prior, M. (2013) MiniMax-Interventionen. 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung. Heidelberg: Carl Auer.